

# Großer Einsatz der Mittersiller belohnt

**In Mittersill herrschte am Mittwoch Erleichterung. Viele Geschäftsleute hatten aus Angst vor einer neuen Flut sogar die Möbel abgeschraubt.**

ANTON KAINDL

MITTERSILL (SN). „Uns geht es hervorragend“, sagte der Mittersiller Bürgermeister Wolfgang Viertler am Tag, nachdem Mittersill eine neuerliche Überflutung gedroht hatte. „Ein solcher Erfolg gibt viel Energie und Lebensfreude. Ich bin um zwei Uhr ins Bett gegangen. Da habe ich schon gewusst, dass ich dieses Mal gut schlafen werde.“

Am Dienstag hatten Feuerwehr, Bundesheersoldaten und zahlreiche freiwillige Helfer wieder bis Mitternacht mit Sandsäcken und Barrieren gegen die steigende Salzach gekämpft. Im Gegensatz zum Juli wurde der Einsatz belohnt. Die Mittersiller hatten auch das nötige Glück. Wäre der Fluss nur wenige Zentimeter höher gestiegen, hätte er erneut den Ort überflutet.

Das wäre eine wirtschaftliche Katastrophe für Mittersill gewesen. Geschäftsinhaber, Hoteliers, Hausbesitzer und die Gemeinde hätten sich finanziell verausgabt, um die Schäden des Juli-Hochwassers zu reparieren.

Die meisten Geschäftsleute haben am Dienstag vorsorglich ihren gesamten Laden evakuiert. „Als um 13 Uhr der Alarm kam, haben wir begonnen alles auszuräumen“, erzählt Sandra Wöhrer, die bei der Salzachbrücke einen Kosmetiksalon betreibt. „Verwandte und Freunde haben uns geholfen und alles nach Niedermittersill transportiert. Letztes Mal haben wir nur die Ware gerettet. Die ganzen Regale waren kaputt. Am Dienstag haben wir auch die Einrichtung in Sicherheit gebracht. Ein zweites Mal kann ich mir so einen Schaden nicht leisten. In der Nacht habe ich trotzdem nicht schlafen können.“

## Zuerst Frust und dann ein „Spitzengefühl“

Neben dem Kosmetiksalon befindet sich das erst vor wenigen Tagen wieder eröffnete Geschäft „Chrisu Mi“ von Feuerwehrchef Georg Scharler. Am Mittwoch schraubte dort Martin Rauchenbacher die Einrichtung wieder zusammen: „Gestern haben wir alles ausgeräumt und heute räumen wir wieder ein. Zum Schlafen sind wir nicht gekommen.“

Im Sportgeschäft von Martin Breitfuß gab es im Juli einen Schaden von 300.000 Euro. Am Dienstag wurde vorgesorgt. Breitfuß: „Wir haben in zwei Stunden alles ausgeräumt und sogar die Möbel abgeschraubt. Geschlafen habe ich wie immer



Müde und erleichtert: Brandmeister Robert Maier auf der am Dienstag errichteten Sandsackbarriere.

Bild: SN/ANTON KAINDL

gut. Wir haben alles getan, was möglich war. Wenn das Wasser kommt, kannst eh nichts machen.“ Am Mittwochvormittag wurde das Geschäft wieder eingerichtet. Zu Mittag herrschte bereits normaler Betrieb.

„Als die Alarmierung kam, waren wir frustriert, weil wir wussten, wie viel Arbeit das ist“ sagt

Feuerwehrbrandmeister Robert Maier. „Jetzt ist es ein Spitzengefühl, dass wir es dieses Mal geschafft haben. Zahlreiche Feuerwehrler haben ja selbst Häuser in der Gefahrenzone. Nach dem letzten Hochwasser haben sich schon viele von uns zwei Wochen Urlaub für die Aufräumarbeiten genommen. Ein Urlaub

mit der Familie geht sich heuer nicht mehr aus.“

Auch Soldaten der Jägerschule Saalfelden waren wieder die ganze Nacht im Einsatz. „Gestern haben wir tausende Sandsäcke gefüllt, heute leeren wir sie wieder aus“, meinte einer. Die Freude über den Erfolg ist aber auch ihnen ins Gesicht geschrieben.